

## **Abschaffung der LUA, ein Jahrzehnt der Scheinheiligkeit**

Die Diskussion zur Abschaffung der Landesumweltanwaltschaft passt perfekt in die grundsätzliche politische Diskussion, die für mich an Scheinheiligkeit kaum mehr zu überbieten ist. So finde ich, dass wir uns in einem Jahrzehnt der Scheinheiligkeit festgesetzt haben.

Dies hat für mich schon 2020 mit Corona begonnen, als im Namen der Gesundheit politische Entscheidungen (alternativlos) getroffen wurden, die die Gesundheit und Entwicklung von Teilen der Bevölkerung, v.a. für Kinder durch die Schulschließungen, nachhaltig negativ beeinflusst haben.

Noch massiver fällt meiner Meinung die Scheinheiligkeit beim Thema Naturschutz und Nachhaltigkeit aus. Im Namen des Klimaschutzes werden nun Projekte forciert, bei denen die Bedürfnisse der Menschen und die Vielfalt (Biodiversität) der Natur keinen Platz mehr finden. Ausbau von Bahninfrastruktur, E-Autos, Wasserkraft, Windräder, PV-Anlagen und Schaffung von klimaneutralen Skigebieten sowie ein CO<sup>2</sup> neutrales Wirtschaften und Leben als Ganzes. Alles muss jetzt schnell für den Klimaschutz umgesetzt werden. Klingt verlockend und ist doch Greenwashing im großen Stil. Mit allen Möglichkeiten wird versucht den Ist-Zustand aufrechtzuerhalten und dabei irgendwie nachhaltig und grün zu werden. Die großen Unternehmen sind auf den Geschmack gekommen und wittern ein Milliardengeschäft im Klimaschutz.

So werden jene, die sich seit Jahrzehnten einen Deut um Nachhaltigkeit gekümmert haben (wie große Teile der Politik sowie Industrie und Wirtschaft), nun zu moralisch überheblichen Klimaschützern und jene, die sich seit Jahrzehnten für den Schutz der Natur engagieren (Naturschutzbund, Landesumweltanwaltschaft, verschiedene Bürgerinitiativen, ...) zu öffentlich gebrandmarkten Gegnern und Verhinderern des Klimaschutzes. Neben dem Präsidenten der Industriellenvereinigung bezeichnete jüngst auch ein Landesrat die Naturschützer als große Gefahr für die Zukunft.

Die Klimamaßnahmen werden als alternativlos bezeichnet und damit weicht man einer breiten öffentlichen Diskussion aus. Eine Demokratie lebt aber von einer offenen Diskussion und von der Möglichkeit eines offenen Ausganges. Der Begriff der „Alternativlosigkeit“ trifft erstens in kaum einem Fall zu und ist zweitens demokratiefeindlich.

Die wichtigste und einfachste Form des Klimaschutzes ist jene von Leopold Kohr, nämlich die Frage des gesunden Maßes. Was brauchen wir (und folgende Generationen) für ein gesundes und glückliches Leben. Das gesunde Maß an Fortschritt und Technik muss eine Leitlinie auf allen politischen Ebenen sein. Nicht der Markt, die Wirtschaft und das Finanzsystem dürfen die Regeln des Zusammenlebens vorgeben, sondern die natürlichen und sozialen Ressourcen und deren Grenzen. Wir werden lernen müssen „Stopp“ zu sagen. Stopp zu Straßenbauten, zu Flughafenerweiterungen, zu Massentierhaltung, zu neuen Skiliften, zu Hochgeschwindigkeitszugstrecken, zu ... Das 21. Jhdt. wird von Entschleunigung und dem Gesundheitskrampf geprägt sein (müssen).

Vielleicht wird es erst allerdings erst in den 30-er Jahren dieses Jahrhunderts soweit sein, denn jetzt sind noch die Kräfte der Scheinheiligkeit sehr groß.

**Erik Schnaitl**, Leopold Kohr Preisträger mit fairkehr von 2010

+436503261977

Geschäftsleiter

**fairkehr – Verein für verkehrspolitische Bewusstseinsbildung**

[erik@fairkehr.at](mailto:erik@fairkehr.at)